



**Personalrat  
Universitätsklinikum Essen  
und  
Personalrat  
der wissenschaftlich Beschäftigten der Uni-  
versität Duisburg-Essen im Universitätsklinikum Essen**

**An die  
Vorsitzende des Aufsichtsrates  
des Universitätsklinikum Essen  
Frau MD'in Dr. W. Kreutz-Gers**

Universitätsklinikum Essen  
Hufelandstr. 55,45122 Essen

**■ im Hause -**

Ihr Zeichen

Unser Zeichen

Telefon

Datum  
26.01.2007

Sehr geehrte Frau Dr. Kreutz-Gers,

wir - der Personalrat des UK Essen und der Personalrat der wissenschaftlich Beschäftigten der Universität Duisburg-Essen im UK Essen - wenden uns an den Aufsichtsrat des Universitätsklinikum Essen, da wir den gegenwärtigen Zustand des Klinikums für besorgniserregend halten. Wir erfahren in Gesprächen mit Kolleginnen und Kollegen immer öfters von Inneren Kündigungen, Versuchen in anderen Häusern eine Stelle zu bekommen, dem Verzicht auf jegliches Engagement, dem Warten auf die baldige Pensionierung. Mit stark steigender Tendenz suchen gemobbte Beschäftigte bei uns Rat und wir mussten auch entsetzt mehrere Freitode zur Kenntnis nehmen - so wird und kann das UK Essen keine Zukunft haben. Viele Beschäftigten fühlen sich nur noch als „Verfüngsmasse“.

Sicherlich müssen wir konkurrenzfähig sein, sicherlich zwingen uns gesetzliche Vorgaben zum Sparen - aber das Sparen kann und darf nicht Selbstzweck sein. Der Sparzwang darf nicht zu Ansprüchen an die Arbeitsleistung führen, die nicht erfüllbar sind. Sparen darf auch nicht einfach aufoktroiert werden. Die folgenden Beispiele mögen dies verdeutlichen:

- Immer mehr Beschäftigte befürchten einen sozialen Abstieg durch eine Weiterbeschäftigung in der Personal-Service-GmbH des Klinikums. Teilweise wird auch offen von Vorgesetzten mit dieser Möglichkeit gedroht und diese als „Peitsche“ zur Erzielung noch höherer Arbeitsleistungen missbraucht. Massiv geringere Entlohnung, gekürzter Urlaubanspruch, längere Arbeitszeiten aber gleiche Arbeitsleistung wie bei den Beschäftigten des Klinikums - eine solche Zweiteilung der Beschäftigten trägt nicht zu einer Identifizierung mit dem UK Essen und seinen Zielen bei.
- Bis heute ist noch keine Ernennung der Oberärztinnen und Oberärzte durch den Arbeitgeber erfolgt, obwohl das sog. Eckpunktepapier am 16. Juni 2006 und der Tarifvertrag TV-Ä am 1.11.2006 nach Abschluss der Redaktionsverhandlungen in Kraft getreten ist. Viele Kolleginnen und Kollegen, die entscheidend an der jet-

zigen wissenschaftlichen und fachlichen Reputation des Klinikums und der Etablierung neuer Methoden beteiligt waren, finden ihre Tätigkeit als „nur“ Facharztstätigkeit eingestuft und bezahlt. Es ist nicht nur der finanzielle Verlust - diese Eingruppierung wird insbesondere auch als Degradierung empfunden. Es ist nicht nachvollziehbar, dass nach einem Dreivierteljahr noch immer nur diskutiert wird und noch keine Ernennung ausgesprochen wurde.

Trotz des massiven, teilweise auch brutalen Sparens wird eine Gruppe (bis auf eine kleine Anzahl von neu Berufenen) ausgenommen: noch immer gibt sich das UK Essen mit etwa 35 % Nutzungsentgelt der liquidationsberechtigten Chefärzte zufrieden. Dieser Betrag deckt auf keinen Fall die immensen Kosten der im UK Essen installierten High-Tech-Geräte einschließlich des hochqualifizierten Personals. Es kann und darf nicht sein, dass 5500 Beschäftigte insgesamt einen Gewinn von lediglich einigen tausend Euro im Jahr erwirtschaften, 30 Chefärzte aber etwa (geschätzte) 40 Millionen Euro! Durch eine an den tatsächlich anfallenden Kosten orientierte Abrechnung stände genügend Geld zur Verfügung, um ein Sparen fast um jeden Preis durch ein sinnvolles Sparen zu ersetzen.

Von vielen Beschäftigten wird das gerade vom Vorstand erstellte Leitbild des Klinikums mit seinem Verweis auf eine heile, gerechte und freundliche Arbeitswelt als Hohn empfunden.

Wir appellieren an den Aufsichtsrat, den Beschäftigten eine positive Perspektive zu vermitteln und entsprechend auf den Vorstand einzuwirken. Nicht Angst, nicht eine ungerechte Entlohnung und Eingruppierung sondern ein vernünftiges Miteinander, die Anerkennung jedes Beschäftigten als Mensch und damit unumstößlich verbunden, umfassende Information und Mitwirkungsmöglichkeiten sind die Grundlage für die Zukunft des UK Essen!

Wir bitten Sie, dieses Schreiben allen Mitgliedern des Aufsichtsrates zukommen zu lassen.

Mit freundlichen Grüßen



-A. Willer-  
Vorsitzende des Personalrates  
des Universitätsklinikum Essen



- Dr. W. Baumhoer-  
Vorsitzender des Personalrates  
der wissenschaftlich Beschäftigten der  
Universität Duisburg-Essen im  
Universitätsklinikum Essen